

\* Der Abgeordnete Windhorst feierte dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Die Zahl der an ihn gerichteten Telegramme allein beläuft sich auf 300.

**Deftreich-Ungarn.**

Wien den 19. Jan. Das Fremdenblatt vernimmt: Von den Delegationen wird ein einmaliger außerordentlicher Kredit von 300 000 Gulden und ein außerordentliches Erforderniß für drei Monate von je 1,200,000 fl., im Ganzen somit 6,700,000 fl. verlangt.

**Rußland.**

Riga den 18. Jan. Am Sonnabend überfielen Russen die Vorstadt von Dünaburg Namens Grive, welche hauptsächlich von Deutschen und Letten bewohnt ist, und plünderten und demolirten die Wohnungen. In Folge der in Livland, Estland und Kurland stattgehabenen Volkszählung war unter den niederen Klassen der russischen Bevölkerung das Gerücht verbreitet, der Zar habe an den deutschen Kaiser drei Provinzen im Kartenpiel verloren. Die Russen hätten daher zu nehmen, was noch zu retten sei. Russisches Militär schritt ein, vermochte die Unruhen jedoch nicht zu unterdrücken, die Fortbauern und sich nach Kurland ausdehnen. Die Gouverneure der Provinzen sind in größter Aufregung, da die Unruhen diesmal direkt gegen die Deutschen und Letten gerichtet und wandten sich um Hilfe und Rath an Isnatien.

\* Am 28. Dezember ist, wie die russische „Dom. Wr.“ berichtet, der große Akt der Befreiung der russischen Bauern zu seinem Abschluß gelangt. Der Kaiser hat das Gutachten des Reichsraths über den obligatorischen Loskauf im ganzen Reiche zu bestätigen geruht. Die anderthalb Millionen Bauern, welche noch zeitweilig verpflichtet waren, werden von jetzt an Grundeigentümer. Die letzte Spur der Leibeigenschaft ist vom russischen Boden verschwunden. Am 1. Januar 1883 müssen sämtliche Pfllichtverhältnisse der Bauern ihren früheren Grundbesitzern gegenüber gelöst sein.

**Som Orient.**

\* Wie der „Globe“ meldet, hat der türkische Vorkämpfer, Muiruz Pascha, am Sonnabend dem auswärtigen Amte in London eine Note der Pforte zugestellt, in welcher die Pforte England und Frankreich das Recht einer Controle über die ägyptischen Angelegenheiten auszuüben, abspriht und dieses Recht für die Türkei in Anspruch nimmt. Der Minister des Auswärtigen, Granville, ist am 15. wieder nach London zurückgekehrt; im Laufe dieser Woche soll ein Kabinetstath stattfinden, um über die Antwort auf die Note der Pforte Beschluß zu fassen.

Bukarest den 19. Jan. In der vergangenen Nacht fand um 3 Uhr ein Ausbruch des Feuers im Circus Krembrer auf dem Boulevard statt. Trotz der Anstrengung des Pompier's ist der Circus niedergebrannt. Vom Personal werden zwei Männer und die erste Reiterin vermißt. 34 Pferde sind verbrannt.

**Amerita.**

\* Das Reuter'sche Bureau meldet aus Buenos-Ayres vom 17. Jan.: Eine Depesche aus Valparaiso meldet den Abschluß eines Friedensvertrags zwischen Bolivia u. Chili. Die Bedingungen sollen dahin stipulirt sein, daß Bolivia das Küstengebiet abtrete und seine Beziehungen zu Peru abbreche.

**Der glückliche Erbe.**

Novelle von Ed. Morris.  
(Fortsetzung.)

„Also zur Sache!“ begann die Verschleierte eierlich. „Ihr liebt! Kennt Ihr die Schicksale Eurer Geliebten?“  
„Nein, hschweife Dame!“  
„Ihr wünscht darüber Aufklärung zu erhalten?“  
„Ja!“ erwiderte der Graf zögernd.  
„Geht hin, verriegelt die Thür, damit uns Niemand störe.“  
Kauz vollstreckte den Befehl. Es war außer den Dreien Niemand im Zimmer. Die Wahr-

sagerin wirtschafte unter den Zaubergeväthen; nachdem sie zum Schrecken des Barons die vor ihr stehenden zwei Lichter ausgelöscht hatte und das Zimmer nun so finstern war, daß man nicht die Hand vor Augen sehen konnte, rief sie mit starker Stimme:  
„Astarot! — Astarot, erscheine!“

Blötzlich erhellte sich ihm gegenüber die Wand und ein kleiner schwarzer Kobold gaukelte auf diesem Nichtslande herum.  
„Sei ruhig und beantworte die Fragen, die ich Dir vorlegen werde!“  
Der Kobold stand aufmerksam still, wie ein Schüler vor seinem Lehrer.  
„Hast Du Kenntniß von der Dame, die der gegenwärtige Freiherr von Hall liebt?“  
„Ja!“ sagte eine dumpfe, doch deutlich vernehmbar Stimme.

„Wie heißt das Fräulein?“  
„Antonie von Niedau.“  
„Sag' an, was weißt Du von ihr?“  
„Antonie von Niedau ist die Tochter eines Obersten, der vor neun Monaten auf dem Schlachtfelde starb. Der brave Mann erwarb sich aber durch seinen Helventod wenig Dank: denn der Sohn des Fürsten, dem er sein Leben geopfert hatte, verfolgte kurz nachher die sanfte, tugendhafte Antonie mit so gefährlichen Nachstellungen, daß sie, begleitet von ihrer trefflichen Mutter, aus ihrem Vaterlande flüchten mußte.“  
„So kämpfen sie wohl hier unter einem fremden Himmel mit dem Elend des Mangels?“  
„Nein, im Gegentheil, sie sind reich und haben ihr Vermögen gerettet.“  
„Für jetzt wissen wir genug, treuer Astarot! Verschwinde!“

Der Kobold verschwand; die Lichter entzündeten sich wie von selbst; der Baron athmete freier.  
„Seid Ihr mit Astarot's Berichte zufrieden?“ fragte die Lenormand.  
„Ich bin darüber entzückt!“ antwortete der Baron.  
„Aber —“  
„Ich verstehe dieses Aber,“ fiel die weise Frau ein. „Ihr trauert, weil Antonie Euch flieht; Ihr wünscht, daß ich meine Macht, die Herzen der Menschen zu lenken, für Euch anwende.“  
„Ach, wenn es nur möglich wäre!“ seufzte der zärtliche Schäter.  
„Kleingläubiger, mir ist das eine Kleinigkeit! Laßt Euch nach neun mal neun Stunden bei der Frau von Niedau anmelden; Ihr werdet Zutritt erhalten. Doch erwartet nicht, daß Euch die sitzame Antonie sogleich als ihren Auserwählten behandle. Die Zeit bringt erst Rosen. Kommt heute über acht Tage gegen Mitternacht wieder zu mir. Ich werde Euch dann sagen, was Ihr weiter zu thun habt, um zu einem glücklichen Ziel zu gelangen.“  
Froh's Muthes bedante sich der Baron mit statlichen Worten, legte leise eine Goldbörse auf den Tisch und wollte sich empfehlen. Aber zürend sagte die Wahragerin: „Nehmt Euer Gold zurück, ich habe mehr, als ich je brauche.“  
Der Baron war bestämt und trat mit tausend Entschuldigungen den Heimweg an.  
(Fortsetzung folgt.)

**Verchiedenes.**

\* (Baiern.) Eine zähe Gemeinde ist Königsbach a. d. Haardt. Dort wurde im Herbst 1880 eine Gemeinderathswahl vorgenommen, die heute noch nicht beendet ist. Dreimal wurde gewählt, dreimal hat es die zähe Verbissenheit der sich bekämpfenden lokalen Parteien dahin gebracht, daß die Wahl kastirt wurde, zuletzt vom Verwaltungsgerichtshofe, und nun muß zum viertenmale gewählt werden.

Hamburg. (Eine Schurkenbande) ärgster Art wurde dieser Tage von der Polizei aufgehoben. Ein angeblicher Kaufmann aus Memel, W. A. S., richtete mit einem Commis L. aus Drilshorn am Holländischen Broof ein Comptoir ein, und erließen beide nun in Berliner und anderen Zeitungen Annoncen, in welchen sie Gouvernanten für Amerika suchten. Die Mädchen haben sie dann in verrufenen Häuser nach Newyork erpebirt. In Folge einer Anzeige begab sich der Kriminalbeamte Krake in das Comptoir der sauberen Menschenhändler, wo man

zahlreiche Photographien fand und mit Beschlag belegte. Zahlreiche Mädchen aus Sachsen sollen ein Opfer des raffinierten Schwindlers geworden sein. Der elende „Chei“ wie sein „Geschäftsführer“ wurden verhaftet.

\* Die längste Brücke der Welt ist die Brücke welche Benebig mit dem Festlande verbindet Sie mißt 3601,43 Meter. Die Brücke ist aus Stein, in 222 Bogen, römischen Styles, und deren Pfeiler ruhen auf 75 000 Pfählen, da in den Lagunen kein fester Grund vorhanden. Sie wurden im Jahre 1841 angefangen und im Jahr 1846 vollendet. Im Jahre 1848 wurde sie gesprengt und von den Venetianern hartnäckig verteidigt. Später hergestellt, besteht sie unversehrt.

**Ernte-Ergebnisse.**

\* Nach einer im „St.-Anz.“ vom Kgl. statistisch-topographischen Bureau veröffentlichten Uebersicht über die Ernte-Ergebnisse des Jahres 1881 in Württemberg, berechnet sich der Durchschnitts-Ertrag (abgerundet) bei:

Fruchtgattung:	Hektar	Körner Ctr.	Stroh Ctr.
Winterweizen	15 009	407 273	744 967
Sommerweizen	14 983	385 394	703 611
Winterdinkel	184 119	4 052 220	9 596 506
Sommerdinkel	449	7 540	20 586
Wintererbsen	3 910	69 145	172 450
Sommererbsen	581	8 007	22 937
Winterroggen	32 062	837 126	2 052 543
Sommerroggen	6 535	129 764	333 390
Wintergerste	2 084	62 191	83 304
Sommergerste	91 217	2 887 155	3 458 465
Haber	133 524	3 225 201	5 562 400
Buchweizen	16	253	424
Erbsen	2 275	49 500	76 186
Kartoffeln gesunde	80 637	14 378 427	
franke		3 005 077	

Rother Klee	75 138	7 081 429
Luzerne	18 502	1 814 972
Eparsette	12 358	806 954
Heu und Dohnd	284 082	22 228 479

Von obigen Ertrag entfallen auf den Neckarreis: Dinkel zc. 976 985,35 Ctr. mit 2 030 368,08 Ctr. Stroh; Haber 664 370,76 Ctr. mit 1 023 330,88 Ctr. Stroh; Gerste 587 519,44 Ctr. mit 615 543,23 Ctr. Stroh; Roggen 81 929,84 Ctr. mit 189 322,86 Ctr. Stroh; Weizen 238 084,34 Ctr. mit 417 953,12 Ctr. Stroh; Kartoffeln 3 700 260,01 Ctr.; Klee und Epar 1 864 698,88 Ctr.; Heu und Dohnd 3 120 751,09 Ctr.

Oberamtsbezirk Badnang: Dinkel zc. 46 563 Ctr. mit 78 324 Ctr. Stroh; Haber 31 978 Ctr. mit 40 072 Ctr. Stroh; Gerste 11 351 Ctr. mit 11 611 Ctr. Stroh; Roggen 10 028 Ctr. mit 21 478 Ctr. Stroh; Weizen 4 922 Ctr. mit 8 089 Ctr. Stroh; Kartoffeln ges. 221 998 Ctr.; Klee und Epar 62 392 Ctr.; Heu und Dohnd 285 049 Ctr.

**Fruchtpreise.**

Badnang, den 18. Januar 1882.  
höchst. mittel. niedrigst.  
Dinkel 9 M. — Pf. 8 M. 89 Pf. 8 M. 80 Pf.  
Haber 7 M. — Pf. 6 M. 69 Pf. 6 M. 60 Pf.

**Frankfurter Goldkurs vom 19. Januar.**

20 Frankenstücke	16 18—20
Russische Imperials	16 66—71
Englische Sovereigns	20 31—36
Dollars in Gold	4 16—20
Dukaten	9 55—60

**Gottesdienste der Pfarodie Badnang**  
am Sonntag den 22. Januar  
Vormittags Predigt: Herr Defan K a l h r e u t e r  
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr H e l f e r S t a h l e k e r.  
Fittalgottesdienst in Steinbach: Herr H e l f e r S t a h l e k e r.

**Gestorben**

den 18. d. Mts.: Luise Jäger, 68 Jahre alt, an Altersschwäche.  
den 19. d. Mts.: Ludwig Zwißl, Deconom, 52 Jahre alt, an Brustleiden. Beerbigung am Samstag den 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 3.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 11.

Dienstag den 24. Januar 1882.

51. Jahrg.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einmalige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**



Revier Murrhardt.  
**Eichen- & Nadelholz-Stammholz-Verkauf.**  
Am Freitag den 27. d. M., Morgens 9 Uhr im Hirsche in Murrhardt, aus Wald-

tersberg Abth. 1 und Buch Abth. 6:			
5 Nadelholzstämme 1. Classe mit 15 Fm.			
31	2.	52	
124	3.	118	
185	4.	89	
5 tannene Klöße 1.	5		
13	2.	10	

ferner wiederholt aus Lindert Abth. 2: 16 Eichen 4—9 m lang und 31 bis 59 cm stark mit 12,73 Fm.; aus Hornberg Abth. 9 Köpfe: 250 Nadelholzstämme 4. Cl. mit 128 Fm.  
Reichenberg den 20. Jan. 1882. R. Forstamt. Bechtner.

**Wiederholter Nadelholz-Stammholz-Verkauf.**



Revier Unterweissach.  
Am Samstag den 28. d. M., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Unterweissach: aus Oshenbau, Abth. Süßplatte und Vorderes Eichenholz:  
Langholz: 2 Stüd 1. Cl., 7 Stüd 2. Cl., 45 Stüd 3. Cl. und 2 Stüd 4. Cl. mit zusammen 28,86 Fm.  
Eichenholz: 4 Stüd 1. Cl., 21 Stüd 2. Cl. und 2 Stüd 3. Cl. mit zusammen 28,86 Fm.  
Reichenberg den 20. Jan. 1882. R. Forstamt. Bechtner.

**Beilstein. Rinden-Verkauf.**

Die Stadtgemeinde verkauft am nächsten **Mittwoch den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** auf dem Rathhause ca. 100 Ctr. Fichtenrinden vom Walddistrikt Apenberg an der Straße von Schmidshausen nach Jettenbach.  
An demselben Tage kann nicht allein diese Rinde, sondern auch das Gesamterzeugniß an Eichenrinden in den hiesigen Stadtwaldungen, geschätzt zu 685 Ctr., worunter sehr preiswürdige Grobrinde, im Walde besichtigt werden und wollen sich die Herren Kaufsliebhaber Vormittags 9 Uhr hier einfinden. Die Eichenrinde kommt in Heilbronn zum Verkauf.  
Den 19. Jan. 1882. Stadtschultheißenamt.

**Allmersbach W. Marbach. Brennholz-Verkauf.**

Samstag den 28. d. M. werden aus hies. Gemeinewald Weisbergene im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:  
73 Am. buchene und birkene Scheiter und Prügel, 2000 dto. Wellen.  
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag ober den Weinbergen. Abfuhr gut; wozu Käufer eingeladen werden.  
Den 21. Jan. 1882. Gemeinderath.

**Schuld- und Bürgscheine Lehrverträge, Miethverträge**

vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

**Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate Februar & März**

werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

**Verkauf eines Rothgerberei-Anwesens.**

Carl Sieber, Rothgerber hier, beabsichtigt aus freier Hand am **Montag den 13. Febr. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, sein in der untern Au gelegenes Rothgerberei-Anwesen mit Zugehör, bestehend in:

Einem zweistöck. Wohn- u. Rothgerbereigebäude mit ge wölbtem Keller, Brandvers.-Anschl. incl. Zubehörden zum Rothgerbereibetrieb (26 Farben, 4 Messer und 1 kupf. Lohkessel) 13,740 M.  
Ein Lohkäschruppen hinter dem Haus, Brandvers.-Anschl. 100 M.  
5 a 41 qm Trockenplatz, 11 a 42 qm Land dabei, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 21. Jan. 1882. Rathschreiber Kugler.

**Oberweissach. Fahrniß-Auktion.**

Aus der Verlassenschaft der verstorb. Friederike Frig, gewesene Wittve des weil. Johannes Frig, Bauers dabei, wird am **Freitag den 27. d. M.,** von Morgens 9 Uhr an, eine Fahrnißauktion gegen gleich baare Bezahlung in dem Hause der Verstorbenen abgehalten, wobei vorkommt:

Bücher, Bettgewand, viele Leinwand, 270 Ellen fläch. Tuch, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Wandgeschirr, 5 Stüd Faß von 1 bis 7 Eimer und allerlei Hausrath, wozu Liebhaber in die Frig'sche Behausung eingeladen werden.  
Den 20. Jan. 1882. Waifengericht. Schultzeiß Schüpfe.

**Murrhardt. Im Wege der Zwangsversteigerung**

verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Baarzahlung nächsten **Mittwoch den 25. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, 60 Centner **Heu & Dohnd** wozu die Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Rathhause.

**Badnang. Donnerstag den 26. ds.,** von Vormittags 9 Uhr an, hält Unterzeichneter im Hause seiner Schwester Johanne Müller eine **Fahrnißauktion** ab, wobei vorkommt:

Weißzeug, 2 Betten sammt Bettladen, zwei Kleiderkästen, 2 Kücheltäfel, Kommode, Sopha mit 6 Effeel, 1 Canapee, 2 Tische, 2 Nachttische, 1 Stubenuhr, Portrait, Spiegel, einige Waschküben, etwa was Küchengeschirr und sonstiger Hausrath, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.



Albert Müller.

**Neuschönthal. Am nächsten Dienstag den 24. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr,

verkaufe ich in Roesen ein Quantum **Weiden** wozu ich Liebhaber einlade. J. Knapp.

**Badnang. Mein Wohnhaus**

mit Krautland am Haus in der äußern Alpacher Vorstadt verkaufe ich aus freier Hand, jeden Tag kann ein Kauf abgeschlossen werden. Jakob Hinkel.

**Oberweissach. 1 jüing. Kuh**

sammt Kalb, 4 Eimer Wein, bessere Sorte, Oberberger, sowie eine größere Partie Stangen, worunter viele Gopfenstangen, zu Gartenzäunen geeignet, hat zu verkaufen Ferd. Frig.

**Schnittwaaren-Lieferung.**

Bretter, Bödseiten, Latten, Rahmen, Dielen, nach Ullmer Einrichtung, sucht zu kaufen. Offerte beliebe man unter Jiffer C. H. 82 postlagernd Waiblingen einzulenden.

**Mannheim. Leere reine Petroleumfässer**

(auch in kleineren Partien) lauzt und taibt höchste Preise! A. Th. Wenzl.

**Badnang. Bei Unterzeichnetem**

gutzubrauchtes Geschirr. Gottlieb Wigenmaier, Alpacher Vorstadt.

**Badnang.**  
**Dankagung.**  
Für die vielfachen Beweise von Liebe und Theilnahme bei dem unerwartet schnellen Hinscheiden unseres l. Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwieger- und Großvaters **Ludwig Zwick**, Oekonom, für die schönen Blumenpenden und den erhabenen Gesang der H. Lehrer, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern tiefgefühltesten innigsten Dank.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
Die trauernde Wittin:  
Magdalena Zwick  
mit ihren Kindern.

**Winnenden.**  
Große Auswahl von solid angefertigten **Grabsteinen & Marmorkreuzen** (5jährige Garantie), billige Preise.  
**C. Mohrle**, Grabsteingeschäft.

Die besten und reichten **Haus-Mittel**  
Bei Magen- u. Unterleibsbeschwerden, Appetitlosigkeit und allgemeinem Uebelbefinden:  
**Schrader's Weiche Lebensessenz**  
pro Flasche 1 Mart.

Bei Husten, Keuchhusten u. Beschwerden der Athmungsorgane vorzüglich bewährt ist:  
**Schrader's Trauben-Bruß-Honig**  
per Fl. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.  
Seit mehr als 10 Jahren haben sich nun meine Artikel stets in der Gunst des Publikums erhalten, gewiss der beste Beweis für deren Keelsittät und Vorzüglichkeit.  
Apotheker **J. Schrader**  
Feuerbach Stuttgart,  
Vorräthig in **Badnang** bei Hrn. Apotheker **Weil**, ferner in den Apotheken zu **Sulzbach, Murrhardt** und **Saildorf**.

**Die Reform der württembergischen Verfassung und Verwaltung**  
ist während der letzten Wochen im Schooße des Landeskomite's der Deutschen Partei mehrmals Gegenstand eingehender Berathung gewesen und wird im Hinblick auf die uns dieses Jahr noch bevorstehenden Neuwahlen zur II. Kammer sobald nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden.  
Bei seinen Berathungen hat sich der Landesauschuß durchaus von liberalen Anschauungen leiten lassen, dabei aber sorgsam vermieden, sich einem untrüchtbaren Doktrinarismus hinzugeben. Darum darf er auch hoffen, daß er die Ziele, die er sich gesteckt hat, erreichen werde.  
Von diesem Gesichtspunkte aus vereinigte man sich  
I. bezüglich der Fortsetzung der Verfassungsjungerevision  
dabin, das Einkammersystem, als vorwiegend unerschütterlich, noch nicht anzustreben. Dagegen soll eine Umbildung der ersten Kammer durchgeführt werden, mittelst welcher diese werden soll eine Vertretung a) des künftigen Großgrundbesitzes, b) der Kirchen und h) der Unterrichtsanstalten unter Bezeichnung einer Anzahl von Könige je auf eine Wahlperiode zu ernennender Mitglieder.  
Was die zweite Kammer betrifft, so sollen aus derselben die Privilegirten ausschließen

**Für die Monate Februar & März**  
kann bei allen Postämtern auf die **Neckar-Zeitung in Heilbronn** abonniert werden. Preis für diese zwei Monate **samt Postgebühren** nur 1 M. 80 Pf.  
Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein **Die Expedition der Neckar-Zeitung in Heilbronn.**

**Der Gesundheitskaffee des Fabrikanten Emil Seelig in Heilbronn (mit silb. Medaille in Stuttgart prämiert)** hat sich nach ärztlichem Urtheil als dasjenige Fabrikat erwiesen, das einem empfindlichen Magen am zuträglichsten ist.

**Zu Abonnements auf**  
**Wazar** p. Quart. 2. 30.  
**Wuch für Alle** à 30 Pf.  
**Dahem** à 50 Pf.  
**Fliegende Blätter.**  
**Gartenlaube** à 50 Pf.  
**Illustrirte Welt** à 30 Pf.  
**Illustr. Chronik der Zeit** à 20 Pf.  
**Neuer Land und Meer** à 50 Pf. pro Heft  
**Modewelt** p. Quart. M. 1. 50.  
**Jugendblätter** von Barth-Sundert à 50 Pf.

empfehlen sich  
der Verlag des Murrthalboten.

**Masken**  
aller Art bei  
**Louis Vogt.**

**Leinsamen kauft**  
oder tauscht um gegen acht Seeländer  
**C. Doderer's Witwe.**

**Zur Bürgerauswahl.**  
Da mir bei letzter Bürgerauswahl mehrere Stimmen zufließen, u. eine Nachwahl stattfindet, so bitte ich von meiner Person bei der Abstimmung Umgang zu nehmen.  
**Christian Kneuzlen.**

**Einladung.**  
Zu einer gemütlichen Unterhaltung lade ich bei Eintritt in mein 50. Lebensjahr und zu meiner Geburtsfeier auf **Donnerstag den 26. Jan. alle,** welche im Jahr 1832 geboren sind, sowie deren Freunde zu **Christian Ebinger,** Väder freundlich ein.  
**Konrad Dettinger, Gerber.**

**Tanz-Unterricht.**  
Beginnt Ende dieses Monats. Anmeldungen bitte in der Redaktion d. Bl. machen zu wollen.  
**J. G. Schuster,**  
Tanz- und Anstandslehrer.

**TECHNICUM**  
**MITTWEIDA** - (Sachsen).  
**Maschinenbauschule.**

**1 Cimer Most**  
hat billig zu verkaufen  
Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

**Logis,**  
inmitten der Stadt, mit Stube, Stubenkammer, Keller und Holzplatz gesucht.  
Näheres durch die **Red. d. Bl.**

**Steinschlägergesuch**  
Tüchtige Steinschläger finden den ganzen Winter über dauernde Beschäftigung auf dem Güterbahnhof bei  
**Fr. Schmidgall.**

**Mädchen,**  
das die Feldarbeit versteht, findet bei Lichtmeß eine Stelle.  
Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

**Murrhardt.**  
**Generalversammlung**  
**Mittwoch den 25. Jan.** im **Hotel Stern** radeis 8 Uhr.  
Volljähriges Gesehnen erwartet  
**Der Ausschuß.**

**Murrhardt.**  
Sämmtliche **Gerbergesellen** in dem **Leber- und Britationsgeschäft** der **H. Gebrüder Dettinger** von hier gratuliren ihrem ältesten Kollegen  
**Friz Fichtner**  
zu seinem 40. Wiegenfeste biemit auch öffentlich, um zu zeigen, daß sie das von ihm Geschäftsbereiten gebilligt werdende Zusammenhalten wie früher immer noch unabänderlich beibehalten haben.  
Im engeren Kreise wurde das Fest in betterer Gesellschaft schon heute gefeiert.

**Niederkrantz.**  
**Generalversammlung**  
**Mittwoch den 25. Jan.** im **Hotel Stern** radeis 8 Uhr.  
Volljähriges Gesehnen erwartet  
**Der Ausschuß.**

**Montag Abend**  
**Reinfried z. Ohjen.**  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
**Der Vorstand.**

**V. V. B.**  
**Mittwoch den 25. Januar,**  
**Abends 8 Uhr im Engelsaal.**  
Freunde der Sache willkommen.

**Mittwoch**  
**Bahnhof.**

Wir wollen damit vielmehr nur den Anstoß zu einer öffentlichen Diskussion gegeben haben, welche dann f. Z. zu einem vollständigen Resolutionsplan führen soll, der einer bereits in's Auge gefaßten Landes-Versammlung der Deutschen Partei vorgelegt werden dürfte.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**

**Badnang** den 23. Jan. Um Schlittschuh zu fahren, wagte sich gestern Nachmittag ein junger Mann noch auf die ziemlich müde Eisdecke der Murr. Dieselbe brach jedoch mit ihm ein und nur der raschen Hilfe des Gärtners Gröbinger, der mit einer Stange herbei eilte, hatte der Waghals seine Lebensrettung zu danken.

— So viel uns mitgeteilt wird, soll Herr Theaterdirektor Schuster mit einer tüchtigen Gesellschaft wieder hieher kommen, um einen Cyclus von Vorstellungen zu geben.

— In voriger Woche starb im 84. Lebensjahre stehend Postmeister a. D. Kurlin bei seinem in Stuttgart als Finanzrath angestellten Sohn. Als früherer Posthalter und Besitzer des Gasthofes zur Post hier durfte sich der Verstorbene in allen Kreisen noch eines warmen Andenkens erfreuen und viele erinnern sich gerne seines geraden, rechtlichen und anspruchlosen Wesens.

**Stuttgart** den 21. Jan. S. Maj. der König ist heute Vormittag um 11 1/2 Uhr von Bebenhausen nach Stäggem Aufenthalt dajelbst mittelst Extrazugs wieder hier eingetroffen. Auf der vorgestern im Meier Entringen abgehaltenen Hofjagd waren noch mehrere Wildschweine angetroffen und eines erlegt worden.

— Ihre Majestät die Königin haben am 7. Jan den Pfarrer **Faullaber**, Reichsprediger für innere Mission, in Audienz zu empfangen geruht und einen Bericht über die Sache des Haller Diakonissenhauses allerdings entgegengenommen.

— Wie das „N. Tgbl.“ vernimmt, ist von Kaffier **Hauß** bei seiner vorgesezten Behörde aus Meck ein Schreiben eingelaufen, in welchem er mittheilt, daß er die Schwere seines Bergehens einsehe und er sich deshalb die höchste Strafe selbst auferlege: bei Einlauf dieses Schreibens werde er nicht mehr unter den Lebenden weilen.

\* Am Mittwoch Abend gingen 2 Knaben von Weiler bei Schornbach nach der Rems, um auf dem Eis zu schliefen, da solches aber noch sehr schwach war, brach es mit einem der Knaben, welcher auch plötzlich im Wasser verschwand und ertrank. Der Ertrunkene ist 12 Jahre alt und der einzige Sohn seiner Eltern, indem vor einigen Jahren ein Bruder desselben durch einen Fall vom Garbenloch das Leben einbüßte.

Ulm den 19. Jan. Eine gräßliche Unthat wurde gestern Abend auf dem hiesigen Festungsgebiet verübt. Ein 12jähriges Mädchen war von dem eine Stunde entfernten Jungingen hiehergekommen, um eine Belorgung zu machen und sollte Abends wieder zu Hause sein. Da sie nicht heimkam wurden umfassende Nachforschungen die Nacht über angestellt. Erst in der Frühe fanden die Eltern selbst, einer angesehenen Familie angehörig, das Kind in einem Föhrenwäldchen hinter der Wilhelmsburg rechts vom allbezüglichen Fußweg in seinem Blute liegen, durch mehrere Wunden im Hals getödtet und ohne Zweifel zuvor mißbraucht. Das Kind wird als brav und begabt geschilbert. — Die am 19. Mittags vorgenommene Untersuchung der Leiche ergab, daß dem Kind 14 Stiche beigebracht wurden, auf eine Verraubung oder unfittliche Handlung haben keine Zeichen hingedeutet.

\* In **Alpe**, **Ul. Ulm**, wurde ein Kindsmord entdeckt. Die unnatürliche Mutter ist die ledige, 21 Jahre alte **Karoline Kiderer**. Trotz der gegenseitigen Erklärung des Arztes und der Hebamme leugnete sie beharrlich, geboren zu haben, bis sie am Donnerstag ein Geständniß ablegte, wonach sie schon vor acht Tagen Abends heimlich geboren und sofort das Kind auf der Bühne verdeckt habe. Dort fand man es denn auch nackt und todt unter dem Boden verdeckt.

**Waldsee** den 19. Jan. Wegen Mordverluchs wurde vorgestern ein Tagelöhner aus Gaisbeuren dem Untersuchungsgericht hier eingeliefert. Der Thäter lebte schon seit längerer Zeit mit seiner Familie in Zerwürfissen, kam am vorigen Sonntag (nach Enzisreute, wo er gefährliche Drohungen gegen seine Verwandte ausgestoßen habe. Vor dem Haus der letzteren feuerte er mit der Pistole nach seinem Schwager, übrigens ohne zu treffen. Die Kugel soll in die Zimmerdecke geflogen sein. Ueber die freche That herrscht begreiflicherweise große Aufregung.

wo es in Kälte und Hunger eines jämmerlichen Todes gestorben sein mußte.

**Waldsee** den 19. Jan. Wegen Mordverluchs wurde vorgestern ein Tagelöhner aus Gaisbeuren dem Untersuchungsgericht hier eingeliefert. Der Thäter lebte schon seit längerer Zeit mit seiner Familie in Zerwürfissen, kam am vorigen Sonntag (nach Enzisreute, wo er gefährliche Drohungen gegen seine Verwandte ausgestoßen habe. Vor dem Haus der letzteren feuerte er mit der Pistole nach seinem Schwager, übrigens ohne zu treffen. Die Kugel soll in die Zimmerdecke geflogen sein. Ueber die freche That herrscht begreiflicherweise große Aufregung.

\* Zur Statistik der evangelischen Kirche in Württemberg. Nach der Aufnahme pro 1. Dez. 1880 zählt Württemberg bei einer Gesamtbevölkerung von 1 971 118 Einwohnern 1 361 559 Evangelische, 590 178 Katholiken, 1331 Israeliten, 6050 Angehörige sonstiger Bekenntnisse. Evangelische Pfarorien sind vorhanden 904, außerdem 306 sonstige Orte, in welchen eigene Gottesdienste stattfinden. Evangelische Kirchen sind im Gebrauch 1156, daneben 228 Kapellen und Bethäse. Definitive geistliche Stellen werden 991 gezählt neben 65 Stadtpfarrariaten und ständigen Pfarrverweserereien. Auf je 1228 evangelische Einwohner kommt ein Geistlicher. Kinder evangelischer Eltern wurden im Jahr 1880 geboren 53 647; davon blieben ungetauft 1240 oder 2,33 Proz. Ehen wurden geschlossen 9225 und zwar rein evangelische 8562, gemischte 663. Von den rein evangelischen Paaren wurden kirchlich getraut 8408 oder 98,2 Proz., von den gemischten Paaren wurden evangelisch getraut 420 oder 63,3 Proz. Gestorben sind 37 138 evangelische Gemeindeglieder. Davon wurden kirchlich beerdigt 29368 oder 79,07 Proz. Die nicht kirchlich beerdigten sind zum größeren Teil keine Kinder, welche an vielen Orten herbömmlich, ohne Beteiligung des kirchlichen Amtes beerdigt werden. Konfirmirt wurden 30 132 Kinder, darunter 464 aus gemischten Ehen. Die Zahl der Kommunikanten belief sich auf 766 236. Auf 1000 Evangelische kommen im Verhältnis zur evang. Gesamtbevölkerung 554 Kommunikanten. Uebertritte zur evangelischen Kirche fanden statt 59, und zwar von Israeliten 2, Katholiken 18, Dissidenten 39. Aus der evangel. Kirche ausgetreten sind 478 Personen und zwar zur katholischen Kirche 24, zu den Dissidenten 454. Der Ertrag der für besondere kirchliche Zwecke angeordneten Kirchenkollekten (Kirchenopfer für den Gustav-Adolf-Verein, für die Bibelanstalt und für 2 Diaconiegemeinden) berechnet sich auf zusammen 57 275 M.

**München** den 21. Jan. Eine königliche Bottschaft verlängert die Landtagsession bis zum 28. Februar. Die Kammer nahm die außerordentliche Kreditvorlage für Heeresbedürfnisse nach dem Ansuchenantrag mit 113 gegen 28 (extreme) Stimmen an und trat dann in die Generaldebatte des außerordentlichen Kredits für Kasernenbauten in Folge der Heeresverfärfkung ein. Sie vertagte die Spezialdebatte auf Dienstag. Der Ausschuß beantragt die Ablehnung, der Kriegsminister vertritt die Vorlage. Die Ablehnung schädige zwar die Schlagfertigkeit der Armee nicht direkt, aber sanitäre Ermäßigungen machten die Annahme wünschenswerth.

**Augsburg** den 22. Jan. Der frühere Reichstagsabgeordnete **Dr. Böck** ist heute Nacht gestorben.

**Berlin** den 21. Jan. Eine Befamtmachung des Reichskanzlers vom 21. ds. Mts. erklärt, die Kinderpest im ganzen Reichsgebiete als erloschen anzusehen.

**Berlin** den 22. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt sich mit Begeisterung für die vom Freiherrn v. Fehrenbach angeregte Bewegung, Bauern, Handwerker und Arbeiter zu eben sovielen Gruppen zu sammeln, welche dann bestimmenden Einfluß auf die Gesetzgebung gewinnen. Diese Bewegung liege in derselben Richtung, in welcher sich die Sozialpolitik der Reichsregierung bewegt.

(Reichstag.) 20. Jan. Debatte über S. 1 der Kommissionsbeschlüsse in Betreff der Vorlage über den Reichszuschuß nach Hamburg Zollanfluß. Nach S. 1 behält Art. 34 der Verfassung fortdauernde Anwendung auf das künftige Hamburger Freihafen-Gebiet. An der Debatte theilnahmen sich **Hänel**, **Reichs-Regow**, Finanzminister **Bitter**, **Pfafferott**, **Langwerth** v. **Simmern**, **Windthorst** und **Meyer** (Sena). S. 1 wird mit großer Majorität angenommen. Für S. 2 Bewilligung von 40 Mill. als Reichszuschuß spricht **Sandtmann**, dagegen in längerer Rede **Bamberger**.

21. Januar. Fortsetzung der Berathung der Hamburger Vorlage. Für dieselbe sprechen: **Schlutow**, **Meyer** (Bremen), **Karborff**, **Reichs-Regow** und **Windthorst**, dagegen **Nichter** (Hagen). Auf **Windthorst's** Aufforderung, die Regierung möge sich definitiv über die Resolution erklären, wonach die für Hamburg jetzt zu schaffenden Einrichtungen dauernde sind, erwidert der Finanzminister **Bitter**: Nach meiner heute mit dem Reichskanzler gehaltenen Besprechung steht derselbe ganz auf dem Standpunkte, welchen er in seinem Schreiben an den hanteatlichen Ministerresident **Kröger** vertreten hat. Dieses Schreiben ist mit Ermächtigung des Kaisers erlassen worden. **Bamberger** spricht gegen die Vorlage. S. 2, Bewilligung der 40 Millionen, wird mit 171 gegen 102 Stimmen angenommen. Artikel 3 und die Resolution, wonach die jetzt für Hamburg getroffenen Einrichtungen dauernde sein sollen, werden gleichfalls angenommen.

— In der allgem. Begründung der Eisenbahnvorlage heißt es: Nachdem das Land die Eisenbahnpolitik der Regierung gebilligt, erkennt sie die Regierung als Pflicht, der Durchführung des Staatsbahnsystems ungehindert weiteren Fortgang zu geben. Als Aufgabe der nächsten Aktion muß die Erwerbung derjenigen Privatbahnen ausgehoben werden, bei welchen die Unzuträglichkeiten getrennter und divergierender Interessen am stärksten hervorgetreten und deren Einverleibung die weitgehendste und wirksamste Entwicklung betheiliger wirtschaftlicher Interessen und Einschränkung irrationalen Konkurrenzbetriebes zu verbürgen geeignet erscheinen.

**Berlin** den 20. Jan. Die „Post“ schreibt: „Der im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Entwurf eines Innungsstatuts auf Grund des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1881 ist nunmehr der Definitivität übergeben. Das sog. Normal-Statut ist im Verlage von **Dr. Kottkamp** erschienen. Dasselbe bietet in 76 Paragraphen eine Anleitung zur Aufstellung eines den gesetzlichen Anforderungen entsprechenden Statuts, es ist dabei nur eine, ein Gewerbe umfassende Innung mittlerer Ausdehnung vorausgesetzt. Die Abänderungen für eine mehrere Gewerbe umfassende Innung oder für Innungen von geringerer Mitgliederzahl lassen sich leicht formuliren. Aber auch für die größten Innungen wird sich das Normal-Statut als brauchbar erweisen, da die umfassenderen Aufgaben, welche eine solche sich stellen kann, größtentheils durch Nebenstatuten zu regeln sein werden. Den einzelnen Paragraphen des Normal-Statuts sind außerdem noch Erläuterungen beigegeben, die in besonderem Maße dazu beitragen werden, die Ausarbeitung eines Innungsstatuts auf Grund des Normal-Statuts zu erleichtern.“

\* Die Einstellung des Postens für einen Gesandten Preußens beim Papste in den preußischen Etat ist nur kurz, ohne näheres Eingehen auf die statzgebunden kirchenpolitischen Verhandlungen, damit motivirt, daß seit der Aufhebung der Reichsgesandtschaft beim Vatikan ein verfassungskonform gewählt worden und daher der Grund für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen fortgefallen sei.

**Lübeck** den 20. Januar. Das Gericht verurtheilte den Landrath des Kreises **Rauenburg**, **Herrn v. Bemiggen-Förder** wegen mehrfacher Beleidigung des Abgeordneten **Berling** zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten.

Wien, 20. Jan. Die „Polit. Korr.“ erfährt aus Serajewo über den bereits gemeldeten Zusammenstoß mit den Insurgenten Folgendes: Eine aus 10 Mann bestehende, mit Ausbesserung der Telegraphen beschäftigte Infanterie-Patrouille wurde am 16. Jan. bei Lepure in der Nähe der montenegrinischen Grenze von einer 100 Mann starken Bande angefallen; sie hielt sich zum Heranrücken einer Kompanie aus Biletsch Monach die Bande unter Witnahme ihrer Toten und Verwundeten die Flucht ergriff. Die Truppen hatten fünf Verwundete.

In Wien schiederte am 19. Nachm. ein Individuum einen großen Stein durch das Fenster des Wagens, in welchem der russische Botschafter v. Dubril und Sekretär Krupenski von der griechischen Kirche nach dem Botschaftshotel zurückkehrten. Beide blieben unverletzt. Der Attentäter wurde verhaftet; er soll Johann Zich heißen, aus Böhmen gebürtig sein und als Freiwilliger in der russischen Armee den Türkenkrieg mitgemacht haben. Er wollte einen Racheakt verüben, weil er angeblid von der Botschaft mit einem Bittgesuch abgewiesen wurde.

Teplitz. In Teplitz herrscht große Freude. Von den Badeanstalten und städtischen Gebäuden wehen Fahnen. Man feiert das für die Stadt so wichtige Ereignis, daß am 15. Jan. nach langer vergeblicher Arbeit endlich wieder eine warme Quelle aufgefunden ist, welche vollkommen genügt, um die frühere Bedeutung des Bades Teplitz wiederherzustellen.

Stalien. Rom, 22. Jan. Der Nuntius in Madrid erhielt gestern von Cardinal Jacobini mittelst schriftlicher Telegramms die Weisung, darüber zu wachen, daß die beabsichtigte Pilgerfahrt nicht in faktische Demonstrationen ausarte und erhielt den Auftrag, der spanischen Regierung beruhigende Erklärungen darüber abzugeben.

Frankreich. Der von deutschen Börsenmännern schon längst signalisirte Crash in Frankreich bez. Paris und Lyon ist nunmehr rasch eingetreten und zwar wird der Fall als ein ungeheurer bezeichnet. Nach der „Fr. Ztg.“ waren die Aktien des maßgebenden Papiers, des Stamm-Instituts, der von der „Vorhebung begnadigten“ Union générale im Dezember auf 3200 gestiegen, für den Januar hatte man Hauße auf 3500 mit der bisherigen prophetischen Sicherheit in Aussicht gestellt, und statt dessen waren vor drei Tagen 2570, vorgestern 1250, d. h. sie sind am vorgestrigen Tage allein um mehr als die Hälfte ihres Kurswertes, seit wenigen Wochen um 2000 Fr. per Stück gefallen. Die vielgepriesene Dester. Länderbank, Mitte Dezember 1275 notierend, stand vorgestern 610, die Aktien der Alpen Montanwerke, vor kurzer Zeit zu 300 der Gruppe „aus der Hand gerissen“, waren vorgestern 172 ohne Nehmer. Es erklärt sich dies, zum Theile wenigstens, ganz naturgemäß durch die bisherigen Vorgänge in Lyon und Paris, durch die schlimme Situation, in welcher die Banque de Lyon et de la Loire sich befindet.

Paris den 22. Jan. Aus Panama wird die bei der Station Emparado unter Theilnahme der Behörden erfolgte Eröffnung der ersten Werkstätte für den Kanalbau gemeldet; die erste Lokomotive ist auf der Werkstätte angekommen.

Die Stimmung in den Deputirtenkreisen wegen der Gambetta'schen Pläne ist eine so schwankende, daß man heute noch nicht weiß, wie morgen die Aussichten sich werden. Das gesammte Ministerium hat den Entschluß ausgedrückt, mit den Revisionsprojekten zu stehen und zu fallen. Die vorberatende Kommission besteht in ihrem weitüberwiegenden Theile aus Gegnern des Listensystems. Ob sie aber morgen noch Gegner sein werden und ob die Kammer der Kommission beipflichten wird, steht noch dahin.

Calais. Die Arbeiten an dem unterseeischen Tunnel zwischen England und Frankreich schreiten nach dem „Figaro“ rüstig vorwärts. Bereits ist eine Strecke von 1600 Meter fertiggestellt und wird das Werk wöchentlich um weitere 150 Meter gefördert.

Großbritannien. London, 20. Jan. Den in Kilmainham in Haft gehaltenen Agitatoren Bannell, O'Kelly und O'Brien wurde gestern Abend offiziell mitgetheilt, daß ihre Haft auf drei Monate verlängert worden ist.

Ein Telegramm aus Barcelona theilt mit, daß die verweste Leiche des neulich bei der Ballonfahrt vermißten englischen Abgeordneten Powell sammt dem Ballon „Saladin“ durch Zeitungshändler auf dem Pedrosoberg in der Provinz Galicia aufgefunden worden sei.

Vom Orient. Das „Neuer'sche Bureau“ meldet aus Kairo: Von einem Deutschen, welcher einer Truppe angehört, die Wachfiguren ausstellte, wurde ein ägyptischer Soldat thätlich angefallen; darauf rothete sich ein aus mehreren hundert, darunter auch einiger Soldaten bestehender Volkshaufen zusammen und mißhandelte die Truppe. Die Konsularbehörden schritten ein, worauf die Aufregung nachließ.

Amerika. Vom Prozeß Giteau ist ein Hervorhebendwerthem nichts weiter zu berichten, als daß der Angeklagte durch sein ungebührliches Betragen fortfährt, die Langmuth seiner Richter auf die allerhärteste Probe zu stellen. Da dem Attentäter nicht gestattet war, selber eine Verteidigungsbrede zu halten, so hat derselbe Abschriften davon an die Zeitungen gesendet. Es ist eine bombastische Salbaderei, in welcher er seine im Laufe der Verhandlungen oft vorgebrachte Behauptung wiederholt, daß er unter göttlicher Einwirkung gehandelt habe, und welche ferner die Zuständigkeit des Gerichtshofes bestreitet. Die Prozeß-Verhandlungen dauern bereits zehn volle Wochen.

Für die Wittve Garfields ist eine Summe von rund 360000 Dollar zusammengekommen.

Der glückliche Erbe.

Novelle von Ed. Morris. (Fortsetzung.)

Pünktlich nach neun mal neun Stunden ließ er sich bei der Frau von Niedau zum Besuch melden, wurde höflich angenommen und zu seinem höchsten Erstaunen erzählte sie ihm ihre Schicksale mit denselben Worten, deren sich der Geist Astarot bedient hatte. Aber eben so genau traf auch der Lenormand Voraussagung ein, daß Antonie ihren Verzeher nicht als den Auserwählten ihres Herzens behandeln würde. Still, kalt und verlegen schien sie seine Gegenwart nur mit Zwang zu dulden.

In dieser Stimmung fand er sie drei Tage hinter einander. Am vierten machte er einen Versuch, durch den Sonnenstrahl köstlicher Juwelen den trüben Himmel ihres Angesichts aufzuhellern; allein er unvorsichtig sich noch mehr. Sie wies das Anerbieten entschieden zurück und selbst die Mutter, die sich sonst gültiger gegen ihn bezeugte, trat jetzt auf Antonies Seite und verbat sich mit Beziehung auf ihren eigenen Reichtum alle Geschenke.

„Aber mein Himmel,“ sagte der Baron in einem weinerlichen Tone, „soll und muß ich denn durchaus das nette Kästchen wieder nach Hauße tragen?“

„Dieser Mühe will ich Sie allenfalls überheben,“ versetzte Frau von Niedau. „Es mag hier in meinem Schranke unberührt stehen, bis Sie es durch Ihren Bedienten abholen lassen.“

Es war natürlich, daß kaum mit diesem Ganze verschont blieb. Dagegen mußte er von seinem unmutigen Herrn manchen Vorwurf über die Wahrlagerer erdulden.

„Wenn diese überspannte Person,“ sagte der Baron, „die Herzen der Menschen so am Fingel hat, wie sie sich rühmt, warum lenkte sie sie nicht zu meinem Besten? Auch soll sie mir, einem klugen Manne, nicht weismachen, daß sein Astarot geredet habe. Nein, sie war es selbst, die wie ein Puppenspieler, zwei Rollen sprach. Darum wurden die Lichter ausgelöscht; aber ich sah deutlich, daß Astarot nicht die Lippen bewegte.“

„Sollte wohl ein Geist körperlicher Werkzeuge zum Sprechen bedürfen?“ entgegnete Kauz achselzuckend.

Dieser Einwand führte den Baron ins rechte Geleise des Glaubens an die Lenormand zurück und in der bestimmten Mitternachtsstunde begab er sich, von seinem treuen Diener begleitet, wieder zu der Geheimnißvollen.

Ihr erseht Euch also doch, vor meinem Angesicht zu erscheinen?“ fuhr die Wunderhäterin auf ihn los. „Glaubt Ihr vielleicht, ich wisse nicht, wie Ihr von mir sprachet und mich ziemlich unverblümt für eine Gauflerin erklärtest? Meine Geister haben mir davon Anzeige gemacht.“

Der Baron erbeute und entschuldigte sich mit dem Wahnsinn der Liebe.

„Nur aus dieser Rücksicht verzeih' ich Euch,“ sagte die Dame. „Auch sollen heute die Lichter nicht ausgelöscht werden, damit Ihr, indem sich Astarots Stimme hören läßt, meinen Mund beobachten könnt, ob ich die Sprechende bin.“

Vergebens lehnte der reuige Sünder diese Unterjuchung von sich ab.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

(Notiz für Auswanderer.) Für Auswanderer nach Nordamerika, welche über Bremen reisen, wird die Mittheilung von Werth sein, daß der unter dem Vorisig des Landgerichtsdirektors Dr. Carlstens bestehende Verein für innere Mission in Bremen die Fürsorge für Auswanderer neuerdings sich zur besondern Aufgabe gemacht hat. Diejenigen, welche auf ihrem Weg durch Bremen Rath oder Auskunft brauchen und suchen, mögen sich an das hiezu aufgestellte Mitglieds jenes Vereins, Hrn. Pastor Cunz, Kolandsstraße 1 in Bremen wenden.

Köln. Den ersten Preis der Kölner Dombauloterie (75000 M.) haben vier Soldaten und ein Unteroffizier in Köln gewonnen. Dieselben tranken aus Freude darüber die ganze Nacht hindurch und bekamen am andern Morgen — Arrest.

Aus Bayern. Empörende Weinsälschungen hatte der Weinhändler Moritz Helfer von Fürth vorgenommen. Es wurde ärztlichseits vor Gericht konstatiert, daß drei Flaschen seines geggypsteten Essäcker Weinweins, den er als Bordeaux verkauft, einen Kranken tödten könnten. Der Angeklagte wurde nur zu 30 M. Geldstrafe verurtheilt.

Aus der Schweiz, 20. Jan. Das ungewöhnliche Wetter erzeugt vielfache Abnormitäten. Die Thäler leiden durch die beständige Trockenheit an Wassermangel und sind bei einer Temperatur von 1—4 Grad unter Null in Nebel eingehüllt. Auf den Höhen herrscht dagegen lachender Frühling. Vom Nigi meldet man 14 Grad Wärme bei hellem Sonnenschein und blühenden Engliänen.

In Weiblisbach (Schweiz.) wurde laut „Fr. Berner“ Notar Meyer verhaftet. Er hinterläßt ein Defizit von mehr als Fr. 700000!

(Kindesweiseit.) „Unter sich verschiedene Dinge kann man nicht abdrin,“ lehrte ein Schulmeister; „eine Kuh und ein Schaf zusammengezählt gibt weder 2 Kühe, noch 2 Schafe!“

„D, bei Kühen und Schafen mag das gelten“ wendete ein kleiner Junge, Sohn eines Milchmanns, ein, „aber nicht bei der Milch. Ein Quart Milch und ein Quart Wasser gibt doch zwei Quart Milch!“

Fruchtpreise.

Winnenden den 19. Januar. Kernen 12 M. 02 Pf. Dinkel 8 M. 94 Pf. Haber 7 M. 25 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 3 M. 20 Pf. Weizen 3 M. 80 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linjen 4 M. 80 Pf. Weiskorn 2 M. 60 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 21. Januar. 20 Frankenstücke . . . 16 18—22 Russische Imperials . . . 16 66—71 Englische Sovereigns . . . 20 31—36 Dollars in Gold . . . 4 16—20 Dukaten . . . 9 58—61

Gottesdienste der Pfarodie Badnang am Dienstag den 24. Jan., Vorm. 10 Uhr Bestkunde: Herr Helfer Stahlleder.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 12. Donnerstag den 26. Januar 1882. 51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einmalige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden hinsichtlich des Sportelansages bei dem Eintritt bezw. Wiedereintritt in die Stelle eines Gemeinderaths auf Tarif Nr. 18 3. 4 des allgem. Sportelgesetzes v. 24. März 1881 zur Nachachtung hingewiesen. Den 25. Jan. 1882. R. Oberamt. Göbel.

Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate Februar & März werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.



Murrhardt. Nadel- und Buchen-Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 28. Jan. d. J. Vormittags von 10 Uhr an, wird auf dem Rathhaus aus den Stadtwaldungen Kohlhau, Siebenkie 2c. folgendes Stammholz im Aufstreich verkauft und zwar: Langholz 1. Classe 34 Stück mit 94,34 Fm. „ 2. „ 126 „ „ 203,23 Fm. „ 3. „ 160 „ „ 159,70 Fm. „ 4. „ 263 „ „ 127,66 Fm. „ 5. „ 62 „ „ 11,48 Fm. Sägholz 1., 2. und 3. Cl. zus. 77 St. m. 74,28 Fm. Ferner 16 Stück Rothbuchen verschiedener Länge und Stärke mit zusammen 48,80 Fm. Abfuhr günstig. Den 19. Jan. 1882. Stadtyslege. Gießing.

Murrhardt. Gläubigeraufruf.

Etwa unbekannte Gläubiger des Johann Georg Kutterroff, gemeyenen Bäckers dahier, werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen 2 Wochen hier anzumelden und zu bescheinigen — bei Gefahr der Nichtberücksichtigung. Diese Anforderung ergeht insbesondere auch an die in dem Gant-Verfahren gegen zc. Kutterroff im Jahre 1855 unbefriedigt gebliebenen Gläubiger desselben. Den 24. Jan. 1882. Für die Theilungsbehörde: Amtsnotar Schweizer.

Winnenden. Hausverkauf.

Aus der Verlassenschafts-masse des Karl Weik, gew. Schuhmachers dahier wird das vorhandene dreistöckige Wohnhaus mit gewölbtem Keller darunter und die an das Wohnhaus angebaute einbarnigte Scheuer in der Kirch-gasse, auf Anschlag 4200 M. Angekauft zu 3000 M. am Samstag den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Liebhaber hiezu sind eingeladen. Den 23. Jan. 1882. R. Amtsnotariat. Dinkelader.

51000 Stück schöne Weinberg-Pfähle

lieferbar bis spätestens 23. April d. J. Der hiesige Weingärtner-Verein bedarf, Lieferungs-lustige wollen sich wegen der Accordsbedingungen noch vor 15 Februar an den Unterzeichneten wenden. Den 20. Jan. 1882. Schultheiß Foh.

Bisiten-Karten werden billig angefertigt in der Druckerei des Murrthalboten.

Almersbach M. Marbach. Brennholz-Verkauf.

Samstag den 28. d. M. werden aus hies. Gemeindegeld Waldbergelände im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft: 73 Am. buchene und birkene Scheiter und Prügel, 2000 dto. Wellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Eschlag ober den Weinbergen. Abfuhr gut; wogu Käufer eingeladen werden. Den 21. Jan. 1882. Gemeinderath.

Anzeige des bei Nadelholz-Stammholzverkäufen im Wald erzielten Erlöses.

Table with columns: Revier, Verkaufstag, Festmeter, Erlös (pro Fm., in % der Landespreise), Der Revierpreis betragt von den Landespreisen durchschnitlich. Rows include Humlingen, Weibheim, Letznang, Wangen, Gmünd, Luttlingen, Weibheim, Baint, Bettenreute, Oberndorf, Weiffenau, Weingarten.

Bescheinigungen für die Anmeldung zur Eintragung in die Stammrolle zu gef. Bezug die

Druckerei des Murrthalboten. Schuld- und Bürgscheine Druckerei des Murrthalboten. vorräthig in der

Badnang. Mein Wohnhaus mit Krautland am Haus in der äußeren Alpacher Vorstadt veräußere ich aus freier Hand, jeden Tag kann ein Kauf abgeschlossen werden. Jakob Winkel. Man nheim.

Leere reine Petroleumfässer (auch in kleineren Partien) taugt und zahlt höchste Preise. A. Th. Weyl.

Ein 1jähriger Farren (Plattschek) ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt Redaction d. Bl.

Badnang. Wohnungs-Veränderung. Von heute ab wohne ich bei Meßner Solzwarth's Witwe beim Engel. Milchbändler Doll.

Badnang. Geld-Antrag. 7-800 M. hat aus Auftrag auszuliefern. Zeugnis Schmid Stroß.

Badnang. Geld-Antrag. 600 M. sind gegen gute Sicherheit auszuliefern. Zu erfragen bei der Redaction d. Bl.

Duppenweiler. Geld-Antrag. 600 M. habe ich den Auftrag gegen gelegliche Sicherheit und 5 Proz. Verzinsung auszuliefern. Gärtner Fromm.

Lohnender Verdienst. Solche und ähnliche Verlenen werden für den Verkauf von Bad. Loos seit v. J. 1843, welche bis 1885 sämtlich verlost werden müssen, zu vertheilbaren Provisionenbedingungen, eventuell für ein Gehalt angest. Der Hauptgewinn von 12.000 Mark. ist in der Prämienziehung 15. Dez. 1881 auf das von uns auf Theilhabung verkaufte Andbacher Loos Serie 1733 Nr. 16 gefallen. Filiale der Bankvereinigung Grün & Cie. (Amsterdam) Frankfurt a. M.